

Landesbibliothek Oldenburg

Digitalisierung von Drucken

**Wilhelmshavener Tageblatt und amtlicher Anzeiger.
1881-1909
22 (1896)**

248 (21.10.1896)

[urn:nbn:de:gbv:45:1-1059579](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:gbv:45:1-1059579)

Wilhelmshavener Tageblatt

amtlicher Anzeiger.



Anzeigen

nehmen auswärts alle Annoncen-Büreaus, in Wilhelmshaven die Expedition entgegen, und wird die 5 gespaltene Corpußzeile oder deren Raum für hiesige Inserenten mit 10 Pf., für Auswärtige mit 15 Pf. berechnet. Reklamen 25 Pf.

Redaktion u. Expedition: Kronprinzenstraße Nr. 1.

Amtliches Organ für sammtl. Kaiserl., Königl. u. städt. Behörden, sowie für die Gemeinden Bant u. Neustadtgödens. Inserate für die laufende Nummer werden bis spätestens Mittags 1 Uhr entgegengenommen; größere werden vorher erbeten.

No 248. Mittwoch, den 21. Oktober 1896. 22. Jahrgang.

Für die Monate November und Dezember eröffnen wir ein besonderes Abonnement auf das

„Wilhelmshavener Tageblatt“ und amtlichen Anzeiger.

Der Abonnementspreis für die Monate November und Dezember beträgt, wenn das Blatt frei ins Haus geliefert wird, Mk. 1,50, wenn es durch die Post bezogen wird, Mk. 1,40 exkl. Zustellungsgebühr, wenn es bei uns abgeholt wird Mk. 1,40.

Inserate finden durch das „Wilhelmshavener Tageblatt“ die größte Verbreitung am hiesigen Plage und in der Umgegend

Die Expedition.

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Ueber den für das nächste Frühjahr in Aussicht genommenen Besuch des Kaisers Wilhelm am rumänischen Hofe verlautet, daß die Ankunft in Bukarest am 20. Mai erfolgen und der Aufenthalt bis zum 23. Mai ausgedehnt werden wird, in welcher Zeit eine eingehende Besichtigung der Forts stattfindet. Sodann begibt sich der Kaiser zu zehntägigem Aufenthalt nach Sinaia und setzt seine Reise über Constanza und Odessa nach Petersburg fort, um den Besuch des Zaren zu erwirken.

Berlin, 19. Okt. Das „Berl. Tagbl.“ verzeichnet das Gerücht, wonach Geheimrath Kayser als Staats-Kommissar für die Börse in Aussicht genommen sei.

Darmstadt, 19. Okt. Kaiser Wilhelm ist gegen 4 Uhr nach Wiesbaden zurückgekehrt. Der Großherzog geleitete Se. Majestät zum Bahnhof und verabschiedete sich dort auf das Herzlichste. Trotz des Regens war eine zahlreiche Volksmenge auf dem Bahnhofe versammelt, welche dem Kaiser begeisterte Guldigungen darbrachte.

Darmstadt, 19. Okt. Die Kaiserin von Rußland empfing im Laufe des heutigen Nachmittags im Alten Palais den Oberbürgermeister und die beiden Abgeordneten, welche das Hochzeitsgeschenk der Stadt Darmstadt, eine Copie der Holbeinischen Madonna, gemalt von Jrl. Schäfer, überreichten. Die Abreise des russischen Kaiserpaars und der übrigen fürstlichen Herrschaften nach Wiesbaden zum Besuche der deutschen Majestäten erfolgt morgen Vormittags 11 Uhr.

Wiesbaden, 19. Okt. Heute Abend 7 Uhr fand bei Ihren Majestäten im hiesigen Schlosse ein Diner statt. Morgen Mittag findet nach dem Entschlusse des Kaisers und der Kaiserin von Rußland, sowie des Großherzogs und der Großherzogin von Hessen bei den deutschen Majestäten im Schlosse ein Frühstück zu 12 Gedecken für den engeren Kreis der Fürstlichkeiten und außerdem eine Marschalltafel zu 20 Gedecken statt.

München, 18. Okt. Der Reichskanzler Fürst zu Hohenlohe traf heute Abend 8 Uhr 38 Minuten aus Berlin hier ein und sitz in seinem Palais ab, wo auch seine Gemahlin, von Aufsee kommend, angelangt war.

Ausland.

Paris, 18. Okt. Der Direktor des Blattes „Liberté“ erhielt gestern ein Jahr Gefängniß wegen der Verherrlichung des Verbrechens Calerios.

Brüssel, 19. Oktober. Die „Independance belge“ erhält aus russischer diplomatischer Quelle die bestimmte Mittheilung, daß kein geschriebener russisch-französischer Allianzvertrag existire.

London, 19. Okt. Der „Times“ wird aus Konstantinopel gemeldet: Die Vereinigten Staaten von Nordamerika beharrten

nicht auf ihrem vor 2 Monaten gestellten, aber erfolglosen Gesuch, ein Wachtschiff nach Konstantinopel zu entsenden, aber Holland und Griechenland bestehen auf der Genehmigung ihrer jüngst gestellten ähnlichen Gesuche. Der Sultan empfing am Sonnabend den russischen Botschafter Nelidow in Privataudiens.

Madrid, 18. Okt. Eine Kabelmeldung aus Washington besagt, wenn der Krieg auf Cuba nicht vor Neujahr 1897 beigelegt sei, so werde Nordamerika die Unabhängigkeit Cubas erklären.

Marine.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Vom Urlaub sind zurückgekehrt: Korv.-Kapt. Alie und Stationsapotheker Wiltch. — Stabsarzt Dr. Spiering ist vom Fortbildungskursus in Berlin zurückgekehrt. — Brem.-Leut. Fischer, bisher beim Pionier-Bataillon Nr. 14 ist der Fortifikation Wilhelmshaven zugetheilt.

Berlin, 19. Okt. S. M. Torp.-Div.-Boot „D 7“ ist in Kiel außer Dienst, S. M. Torp.-Div.-Boot „D 1“ an dessen Stelle in Dienst gestellt. Die IV. Torpedodivision ist am 19. Oktober von Danzig nach Stolpmünde in See gegangen. Die V. Torpedodivision ist am 19. Oktober von Kiel nach Apenrade in See gegangen.

Berlin, 19. Okt. Nach den „B. N. N.“ wird die Marineverwaltung bei Aufstellung ihres Etats den Schwerpunkt naturgemäß wiederum auf die Bewilligung der ersten Raten der neu zu beschaffenden Schiffe legen. Aber nicht nur die Materialfrage dürfte im Etat unserer Marine für das Jahr 1897/98 von Neuem eine Hauptrolle mitzuspielen berufen sein, sondern diesmal auch die des Personals. Das Blatt schreibt: Der Grund hierzu ist ein zweifacher. Einerseits hat die Vermehrung des Personals der Marine während der letzten Etatsjahre nicht im Entsprechenden gleichen Schritt mit jener des Materials gehalten, selbst wenn die regelmäßigen Etatsabstriche nach dieser Richtung hin nicht eingetreten wären, wie sie nun schon seit drei bis vier Jahren bei den Beratungen des Marineetats an der Tagesordnung sind; andererseits aber sind während des letzten Jahres manche Organisationsänderungen eingetreten, welche eine Personalvermehrung schon an sich bedingen. Bereits seit Jahr und Tag darf es kein Geheimniß genannt werden, daß unsere Marine an einem recht erheblichen Mangel an Personal leidet, der ohne Ausnahme heute alle Chargen und die verschiedenen Zweige der Verwaltung umfaßt. Kaum stellt ein Fahrzeug in Dienst, das den vorgeschriebenen Besatzungsatz an Offizieren an Bord hätte; kaum befindet sich ein Marineteil am Lande, der nicht nach dieser Richtung hin Lücken aufweise. Ganz besonders hat sich dieser Mangel an Offizieren auch während der letzten Jahre bei den nothwendig vermehrten Indienststellungen zum Zwecke der Flottenherbstmanöver bemerkbar gemacht. Wie sehr sich dieser Mangel an Seeoffizieren bis auf die höchsten Rangstufen erstreckt, beweist der Umstand, daß sich zur Zeit in der Stellung des Directors des Marine-Departements des Reichsmarineamts, jener des Präses der Schiffsprüfungscommission und der Marineinspektion Seeoffiziere vom Range eines Capitäns zur See befinden; ganz abgesehen davon, daß gleichfalls aus Mangel an Flagsoffizieren (Admiralen) auch Capitäns zur See mit der Wahrnehmung der Geschäfte des Inspectors der II. Marineinspektion und der Marineartillerie beauftragt werden mußten. Das hier Gesagte gilt aber nicht nur für das Seeoffiziercorps allein, sondern auch für die Marineärzte, das Zahnmeisterpersonal und vor Allem auch für das Marineingenieurcorps.

Berlin, 20. Okt. Flaggschiff „Kaiser“ ist am 20. Oktober in Nagasaki angekommen.

Lokales.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Aus Anlaß des Geburtstages der Kaiserin flaggen am 22. d. M. die im Hafen liegenden Schiffe mit Flaggenparade über die Toppen. Die Salubatterie saluirt Mittags 12h mit 21 Schuß. Die fiskalischen Gebäude haben von 8h a m bis 6h p m zu flaggen.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Der Ingenieur-Offizier vom Platz von Wilhelmshaven, Oberst-Lt. Neumann ist durch H.-C.-D. vom 18. d. M. zum Inspektor der 1. Festungs-Inspektion, und der Major Kempf zum Ingenieur-Offizier vom Platz in Wilhelmshaven ernannt. Herr Oberst-Lt. Neumann war früher Ing.-Offizier in Rastatt und ist durch H.-C.-D. vom 17. 12. 91 in gleicher Eigenschaft nach Wilhelmshaven versetzt. Die 2. Festungs-Inspektion hat ihren Sitz in Kiel. Derselben sind die Festungen: Friedrichsort, Cuxhaven, Helgoland, Geestemünde, Wilhelmshaven und Swinemünde zugetheilt.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Dem Kapl.-Lieut. Kampold, ersten Adjutanten beim Kommando der Marinestation der Nordsee ist der Rothe Adler-Orden 4 Kl. verliehen worden.

Wilhelmshaven, 20. Okt. S. M. Schiffe „Beowulf“, Kommandant Korv.-Kapt. v. Heeringen und S. M. S. „Siegfried“, Kommandant Korv.-Kapt. Derzeinski sind heute Morgen von Kiel hierher in See gegangen.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. S. M. Aviso „Jagd“ der Werftdampfer Nival sowie die Torpedoboote „S 66“ und „68“ gingen heute Morgen 8 Uhr in See. S. M. S. „Jagd“ Komd. Korv.-Kpt. Alie hält auf der Jade Schießübungen ab.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Das Wachtschiff „Wega“ ist gestern Nachmittag 3 Uhr 40 von Helgoland hier eingetroffen und sogleich behufs Aufzuchtstellung auf die Werft geholt.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Der Werftdampfer „Boreas“ ist gestern mit einem Frachtmittel im Schleppe nach Helgoland in See gegangen.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Poststation für die IV. Torpedodivision ist vom 19. bis 25. d. Mts. Swinemünde, für S. M. Torp.-Div.-Boot „D 8“ bis auf Weiteres Wilhelmshaven.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Der Abfuhrtransportdampfer „Lulu Böhlen“ hat am 15. Oktober Morgens das Palmas passirt.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Das hiesige Stationskommando hat das Verbot zum Betreten der Ortschaft Mheppens durch die Garnison aufgehoben. Den Unteroffizieren und Mannschaften war bereits einmal das Betreten dieser Ortschaft untersagt und zwar vom Januar 1882 bis 1884. Das gegenwärtig aufgehobene Verbot bestand seit dem 30. Juni 1888.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Der Wohnungsanzeiger der Offiziere pp. für das Winterhalbjahr 1896/97 ist fertig gestellt und kann gegen Erstattung der Herstellungskosten von 50 Pf. pro Exemplar in der Stationsregistratur empfangen werden.

Wilhelmshaven, 19. Oktober. Die deutsche Bark „Beatrice Sulpice“ mit 500 Tons Kohlen befrachtet, hat, nachdem das Schiff seine Ladung für Herrn W. Nöhjen hier im Neuen Hafen gelöscht hat, den Hafen wieder verlassen. Ebenfalls ist der Schooner „Herrmann“ heute wieder in See gegangen.

Wilhelmshaven, 19. Okt. Dem in diesen Tagen erschienenen Jahresbericht, des ostfriesischen evangelischen Vereins der Gustav-Adolfstiftung für 1895 entnehmen wir das Folgende: Die Summe der Gesamteinnahme betrug 16 225 M. 59 Pf. Hier von wurde etwa die Hälfte, nämlich 8 955 M. 69 Pf. durch die Jahresbeiträge der 24 Zweigvereine aufgebracht. Der

Ein Taugenichts.

Roman von Botho v. Preßentin-Rautter.

Nachdruck verboten.

(Fortsetzung.)

„Liebe Helene,“ fiel Marie Elm mit schnellem Handschlage ein, „wir beide, mein Bruder und ich, haben unsere früh gestorbenen Eltern zu zärtlich geliebt und verehrt, um unsere Hände für etwas zu bieten, was Sie den Ihren entfremden könnte. Der Eltern Segen bauet den Kindern Häuser, das haben wir an uns erfahren, und das wünschen wir an Ihnen betheilt zu sehen. Es hindert das aber keineswegs, daß ein erwachsenes Mädchen, wie Sie, auch bei allem kindlichen Gehorsam selbst denken lernt und sich neben dem eigenen, auch mit dem Wohle der Mitmenschen beschäftigt. Wir Geschwister Elm wollen nicht einreden, sondern ausbauen. Deshalb können Sie dem ersten Hintergrund aus meines Bruders Worten ruhig zustimmen, und mir gestatten, Sie als Schwester im Geiste, fortan um das vertraulichere Du zu bitten. Willst Du mir bei Gestaltung meiner Pläne behilflich sein?“

„Deinen Rath zu erbitten, wie ich mir einen Erwerb schaffen könne, kam ich her. Ihr scheint den innersten Gedanken in anderer Menschenbrust zu lesen und bietet nicht nur Hilfe, sondern das Höchste, was ein Mensch zu verschanken vermag — Freundschaft. Habt Beide Dank, und Du, Marie, sei fortan meine Schutzpatronin.“

„Um Himmels Willen,“ rief der Professor mit gut gespielter Entsetzen, „reden Sie nicht so. Meine Schwester wie ich hängen sehr an irdischen Dingen. Deshalb schlage ich vor, ich bestelle den Wagen, wir machen bei dem köstlichen Wetter eine Spazier-

fahrt durch den Thiergarten und wenn wir zurückkehren, trinken wir ein Glas Pfirsichbowle auf das Gedeihen unseres neuen Bundes.“

„Aber die Meinen erwarten mich zum Abendbrot wieder zurück.“

„So senden wir Friedrich hin und theilen Ihrer Mama mit, daß wir Sie gegen zehn Uhr in unserem Wagen heim geleiten werden.“

Gemäß diesem Vorschlage fand die Spazierfahrt statt, und unterwegs wurden die näheren Bedingungen für die zu errichtende Werkstat besprochen. Als man in heiterer Stimmung nach der Belle-Alliancestraße zurückkehrte, wurden Helene beim Aussteigen einige Zeilen ihrer Mutter überreicht, die sie in höchster Spannung sofort lesen zu dürfen bat. Kaum hatte sie einen Blick auf die einliegende Karte geworfen, so stieß sie einen Jubelruf aus und fiel Fräulein Elm mit den Worten um den Hals:

„Denke Dir, kurz nach meinem Gehen hat sich Lieutenant von Norden bei Papa melden lassen, und was wir eigentlich erwartet, ist wirklich geschehen: meine Schwester Ursula hat sich mit ihm verlobt. Ich muß sofort nach Hause.“

„Auf der Stelle,“ meinte der Professor. „Doch nicht, bevor wir im Stehen ein Glas Bowle auf die Verlobten getrunken; dann mag Sie Johann nach Hause fahren, und Morgen erscheinen die Geschwister Elm zur Gratulation.“

V.

In der Familie des Obersten von Kronach herrschte eitel Freude über Ursulas Verlobung. An den auf dieses glückliche Ereigniß folgenden Tagen standen die Thüren während der Besuchszeit nicht still. Glückwünschende lösten einander ab. Offiziere des Regiments hatten die während des Dienstes verbreitete Nachricht mit nach Hause genommen; nun kamen sie, die Braut

ihres Kameraden, die zugleich die Tochter ihres Regimentskommandeurs war, pflichtschuldigst zu beglückwünschen. Der Oberst wie seine Gemahlin fanden das ganz natürlich; überrascht waren sie dagegen durch eine herrliche Blumenpende, die schon am zeitigen Morgen im Auftrage des Hauptmanns von Glöwen und dessen Frau für die Braut abgegeben war. Woher konnten jene die Nachricht zu so früher Stunde gewußt haben? Dieses Räthsel hatte die Familie wiederholt in längerer Erörterung beschäftigt, als nach 1 Uhr die Spender des Blumenkorbes persönlich gemeldet wurden.

Da augenblicklich keine weiteren Gäste anwesend waren, so ging Oberst von Kronach der eintretenden jungen Frau seines Hauptmanns mit der liebenswürdig soldatischen Offenheit seines Wesens entgegen und fragte sie ohne Weiteres: „Erklären Sie mir nur, meine verehrte, gnädige Frau, woher Sie schon heute Fröhlich die Nachricht hatten?“

„Eigentlich, Herr Oberst,“ — sagte Frau von Glöwen nach einem schnellen Blick auf ihren die Hausfrau begrüßenden Gatten — soll das ein kleines Geheimniß bleiben. Aber da hier weder der königliche Dienst noch andere Interessen in Frage kommen, als das Glück meiner kleinen Ursula, so darf ich Sie ja darauf verweisen, daß Lieutenant von Norden ein treuer Freund unseres Hauses ist. Auch gestern hatte er bei uns gestrichelt.“

„Sie ahnten seine Absicht?“ fragte der Oberst in unvorhoffener Verwunderung mehr an den Hauptmann gewandt, der Ursula eben seine Glückwünsche abtastete.

Glöwen, der sonst immer den geschmeidigen Streberrollen zu zeigen pflegte, bewies heute keine Spur davon. Hochaufgerichtet, mit lächelnder Miene sagte er:

„Geahnt, Herr Oberst, haben wohl viele die kommenden Dinge; durch Excellenz von Norden fiel mir aber auch persönlich eine angenehme Vermittlerrolle zu.“ (Fortf. folgt.)

Wilhelmshavener Zweigverein steuerte hierzu 540 M. und der Frauenverein 50 M. bei. Die diesjährige Jahresversammlung findet in Gens statt.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Die Mitglieder des Verbandes der deutschen Kriegs-Veteranen von 1848-1871, zu Leipzig, feierten würdig den Gedenktag der Völkerschlacht bei Leipzig und den Geburtstag des unübergeklärten Kaiser Friedrich, durch einen kirchlichen Nachmittags versammelten sich mehrere Kriegskameraden zu einem kameradschaftlich ernstem Beisammensein, wobei der Bevollmächtigte Gehring ein Lebensbild des in Gott ruhenden Kaiser Friedrich und der hochseligen Königin Luise entwarf. Die Feier schloß mit einem Hoch auf den jetzigen Kaiser.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Am 19. November giebt hier Herr Kapellmeister Freund ein Konzert, auf das ganz besonders hingewiesen werden möge. Herr Freund hat in den 7 Jahren seines Hierseins als Musik-Lehrer und Dirigent sich so große Verdienste um das musikalische Leben in unserer Stadt erworben, (herborgehoben seien die Aufführungen im Singverein, Jahreszeiten, Comola, das begrabene Lied, die Einstudirung des gesanglichen Theils der 9. Sinfonie von Beethoven, sowie die genussreichen Unterhaltungsabende des Männergesangvereins Nordost) daß der Besuch des Konzerts gewissermaßen als eine Pflicht der Dankbarkeit erscheint. Zudem bietet das gewählte Programm ein reiches Füllhorn wechsell. und reizvoller Gaben, es enthält Orchesternummern, Männerchöre, Solovorträge und ein Duo für Harmonium und Piano. Die mitwirkenden Kräfte sind die Seebataillons-Kapelle, der Männergesangverein Nordost und gernegebörte Dilettanten. Von den Komponisten sind zu nennen: Haydn, Weber, Brahms. Einen besonderen Reiz erhält das Konzert aber noch durch die Vorführung von Werken hiesiger bezw. hierorts bekannter Komponisten, Kothke, Freund und Zitrn. Von Freund kommt neben anderen Sachen der kürzlich im „Barbarossa“ mit außerordentlichem Beifall aufgenommene neue Walzer „Am Nordfriesstrand“ zum Vortrag. Programm und alles Uebrige wird später bekannt gegeben werden.

Wilhelmshaven, 20. Oktober. Laubes „Karlschüler“ werden zwar streng genommen nicht in die Reihe der klassischen Dramen eingerechnet, in denen nur die Dramen unserer unverblühten Dichtergötter glänzen, immerhin aber wird unter den Epigonen der Klassiker gerade Laube wegen der „Karlschüler“ eine Beachtung zugeben, die fast bis zu den Vorläufern des Throns heranzieht, auf welchem die Klassiker sitzen. Dazu dürfte zu einem Theil auch die Wahl des Stoffes beigetragen haben, welcher ein außerordentlich wichtiges Stück der deutschen Literatur behandelt: die Vorgeschichte der „Räuber“ und den bedeutungsvollen Uebergang des jungen Schiller vom Karlschüler zum Dichter. Diesen Schiller richtig darzustellen, den jugendlichen Brausekopf und Freiheitsstürmer, in dem noch Alles nach Gestaltung ringend, gährt, wie in seinen „Räubern“ ist eine weniger lohnende als mühevolle und ernste Arbeit heischende Aufgabe. Diese zu erfüllen gab sich gestern Herr Vitus Leoni sehr viel Mühe und sein Schweiß war nicht vergeblich geflossen. Der Schiller war richtig aufgefaßt und wurde im Großen und Ganzen auch korrekt dargestellt. Nur entsprach die Figur nicht ganz dem landläufigen Bilde, das man sich sonst wohl von Schiller in seinen Jugendjahren zu machen pflegt. Indessen trifft den Darsteller hierfür keine Schuld; er kann seine Figur nicht anders machen, als sie ist. Jedenfalls hatte Herr Leoni es an nichts fehlen lassen, um eine dem Ideal möglichst nahekommende Kopie zu schaffen. Die wirksamsten Momente erzielte der Darsteller in den Szenen mit Laura und dem Herzog. Wie dort die ganze Tiefe und Weichheit seines edlen Gemüths, so kamen hier der freie Stolz des Mannes und die Ueberzeugung des Dichters deutlich zum Ausdruck. Von ergreifender Wirkung war sein Spiel in der Abschiedsszene am Schluß. Einen ebenbürtigen Gegner fand Herr Leoni im „Herzog Karl von Württemberg“, welchen Herr Haupt in Ton und Haltung recht prägnant zu treffen wußte. Den gewandten Darsteller verrieth im Anfang das weise Maßhalten der Kräfte, wie später in den dramatisch hochbewegten Szenen das Fernhalten von jeder Uebertriebung und von schreiendem Brüllen. Aus dem Kollegium der Karlschüler hob sich sehr vorthellhaft ab Herr Gorik als Spiegelberg bezw. Koch. Er debutirte mit bestem Erfolg und präsentirte sich als ein routinirter und verstannter Schauspieler. Demselben ist leider gestern an dieser Stelle infolge Namensverwechslung ein kleiner Zettel zugetheilt worden, der gar nicht ihm gehörte. Der Zettel war vielmehr Eigenthum des Herrn Jölsen, an den ihn Herr Gorik gewiß gern weiter geben wird. Der förmliche, im Innern seines Herzens aber grundschlechte Kommandant Lepers, General Rieger, fand durch Herrn Gothe, der intrigante Hüfling Silbertal durch Herrn Beran eindrucksvolle Wiedergabe. Die Zahl der Damen war für gestern Abend um eine vermehrt, die uns in dieser Saison noch nicht begegnet war: Frau Direktor Scherbarth, die beim Betreten der Bühne lebhaft applaudirt und durch Ueberreichen eines prachtvollen Blumenkorbes ausgezeichnet wurde. Ihre „Franziska“ (Gräfin von Hohenheim) stellte sich den früheren bekannten Schöpfungen der Frau Direktor würdig zur Seite. Sehr ansprechend und zu Herzen gehend wirkten die einfachen natürlichen Töne, die sie anschlug, als sie für Schiller ein gutes Wort beim Herzog einlegte. Hingegen vermischte man stellenweise die Herzenswärme bei der „Laura“ des Fr. Sorger. Eine so echt weibliche Figur mit der aufkeimenden ersten Jugendliebe im Herzen muß wärmere Töne finden, wenn die Worte nicht als leerer Schall das Ohr wieder verlassen sollen. Herr Albes hatte natürlich auch als „Sergeant Weistift“ die Lächer auf seiner Seite. An Frau Jengraf (Generalin Rieger) möchten wir noch einmal die Bitte richten, fleißiger zu lernen, damit peinliche Störungen und Pausen nicht fährend auf den flotten Gang der

Handlung einwirken. — Heute Abend gelangt Schönthans Erstlings-Lustspiel „Sodom und Gomorrha“ zur Aufführung.

Baut, 20. Okt. Gestern Abend gegen 7 Uhr versuchten 2 Betrunkene, welche von der Arbeit kamen und Schläppen und Spaten bei sich führten, zwei Knaben zu überfallen und zu mißhandeln. Diese entzogen sich durch einen Sprung über den Graben der Verfolgung. Auch ein dritter Knabe konnte sich später durch die Flucht retten.

Neuende, 20. Okt. Eine Nothheit sondergleichen wurde gestern hier verübt. Der Landwirth J. Bruns zu Banterweg, welcher zum Melken auf die beim Hause belegene Weide sich begeben wollte, wurde gestern am Thor vor seinem Hause von 3 betrunkenen, etwa 20jährigen Burschen angerempelt und ohne Weiteres mit einer alten Kohlenkippe niedergebaut. Hierbei erhielt er eine ca. 8 cm lange klaffende Kopfwunde, sowie eine Eindrückung des Schädelknochens. Es ist sehr zweifelhaft, ob der Ueberfallene am Leben bleiben wird. Die 3 rohen Gesellen, welche dem Verletzten ganz unbekannt waren, sind verhaftet. Dieselben hatten den Montag „blau“ gemacht und mehrfach vorher durch ihr freches Betragen Aergerniß erregt. Diese halbrichtigen Burschen bevölkern die sozialdemokratischen Versammlungen und werden durch Gezeben gegen die Arbeit zu Müßiggängern. Und Müßiggang ist Aller Laster Anfang.

Aus der Umgegend und der Provinz

Jever, 17. Oktober. Anlässlich des 25jährigen Jubiläums der Eröffnung der Eisenbahn Sande-Jever fand am 15. d. M. eine Feier auf dem hiesigen Bahnhofe statt, woran die bei Eröffnung der Bahn dienstlich beschäftigt gewesen, sowie die jetzt beschäftigten Beamten und verschiedene Bürger unserer Stadt, im ganzen 29 Personen theilnahmen. Nachdem von den Festtheilnehmern morgens ein gemeinschaftlicher Spaziergang unternommen waren, fand Nachmittags auf dem Bahnhofe ein Festessen statt. An Seine königliche Hoheit den Großherzog wurde ein Huldigungstelegramm gesandt, das in huldvollster Weise beantwortet wurde. Den Herrn Gebr. Thomsen wurde durch Herrn Wermeister Henjes zu Oldenburg unter entsprechender Feierlichkeit ein hübsch ausgestattetes und eingerahmtes Diplom überreicht, das folgenden Wortlaut hat: „1871 15. Oktober. Zur Feier des fünfundsingzigjährigen Jubiläums der Eröffnung der Eisenbahn Sande-Jever wird den Herren Gebr. Thomsen als Bahnhofsrestaurateuren dieses Diplom von dem Großherzoglich Oldenburgischen Eisenbahnbeamten gewidmet. 1896 15. Oktober.“ Ein ähnliches Diplom wurde Herrn Zugführer Bakker zu Oldenburg überreicht. Ein frühliches Beisammensein bildete den Schluß der Feier. (W.)

Wittmund, 19. Oktober. In der letzten Sitzung des Kreisrates wurde ein Antrag des Herrn Wittber, für die Aufwendung von Mitteln im Falle wieder erforderlich werdender Abschachtung von Vieh dem Kreisauschusse völlig freie Hand zu lassen und die nachträgliche Genehmigung der Aufwendungen in Aussicht zu stellen, einstimmig angenommen.

Murich, 19. Okt. Dem Superintendenten Bode-Murich-Oldendorf ist anlässlich des fünfzigjährigen Dienstjubiläums der Kronenorden 3. Klasse mit der Zahl 50, dem Superintendenten Müller-Bingum gelegentlich des Eintritts in den Ruhestand der Kronenorden 3. Klasse verliehen worden.

Geestmünde, 19. Oktober. Der Fischdampfer „Grete“ rettete 5 Mann Besatzung des holländischen Schooners „Jda Bobina“, mit Holz von Friedrichstadt nach Groningen unterwegs. Das beschädigte Schiff wurde 110 Seemeilen nördlich von Helgoland hilflos treibend aufgefunden und hier eingeschleppt.

Bremen, 19. Okt. Am Sonnabend Mittag fand auf der Werft des „Vulkan“ in Bremen bei Stettin der Stapellauf des zweiten bei der Aktiengesellschaft „Vulkan“ für Rechnung des Norddeutschen Lloyd in Bau befindlichen großen Passagier- und Frachtdampfers statt. Der Dampfer erhielt den Namen „Königin Luise“. Das Schiff, welches zu den vier großen Dampfern der Barbarossaklasse gehört, ist das dritte nunmehr fertig gestellte. Das vierte und letzte, Dampfer „Bremen“, ist noch auf dem Helgen der Werft von F. Schichau in Danzig im Bau begriffen. Der Dampfer „Königin Luise“, nach der höchsten Klasse des Germanischen Lloyd ganz aus Stahl gebaut, hat eine Länge von 166,3 m, eine Breite von 18,30 m und eine Tiefe von 10,65 m. Das Displacement des riesigen Schiffes wird etwa 20 000 Tonnen betragen. Bei ca. 7000 indirciten Pferdekraften erhält das Schiff eine mittlere Geschwindigkeit von mindestens 14 Knoten. Ausgezeichnete Passagiereinrichtungen für Kajüte wie Zwischendeck, sowie größte Sicherheitsvorkehrungen zeichnen das Schiff besonders aus. Dasselbe besitzt 12 vollständig bis zum Oberdeck durchgeführte fählerne Schotten, außerdem eine große Anzahl Rettungsboote. Die Einrichtung von Bädern aller Art verdient besonderer Erwähnung. Es ist überhaupt alles gesehen, um dem reisenden Publikum den Aufenthalt auf diesem Prachtsschiffe zu einem angenehmen zu machen.

Vermishtes.

—* Berlin, 18. Okt. Heute morgen gegen 6 Uhr wurde in dem Hause Mohrenstraße 53 der Rechtsanwält Justizrath Meyer Leby von mehreren in den 20er Jahren stehenden Männern durch Dolchstiche ermordet. Die Mörder waren über den Balkon gestiegen und in das Schlafzimmer eingedrungen, in welchem sich auch die Ehefrau des Ermordeten befand. Als diese um Hilfe rief, erhielt sie eine schwere Verletzung am Arm. Anschließend liegt ein Nachsatz vor.

—* Berlin, 19. Oktober. Der an dem Justizrath Leby verübte räthselhafte Mord hält dauernd die ganze Bevölkerung Berlins in Aufregung. Da die Mörder, ohne auch nur einen

Versuch des Raubens zu machen — sie ließen sogar die Uhr und eine 300 bis 400 Mark enthaltende Geldbörse des Ermordeten auf dem Waschtische liegen — direkt auf den schlafenden Leby losgingen und ihn durch Dolchstiche tödteten, befestigt sich im Publikum die Annahme, daß es sich doch um einen Mord aus Rache handelt. — Die Criminalpolizei versandte Nachmittags folgende Notiz: „Die Ermittlungen haben zu einem bestimmten Ergebnis noch nicht geführt. Der umfangreiche Polizeiparapparat hat, nachdem gestern Vormittag um 10 Uhr eine Konferenz aller Criminalbeamten stattgefunden, den Sonntag und die ganze Nacht hindurch gearbeitet. Soviel Beamte wie vom Sonntag bis zum Montag sind selten auf den Straßen und in den Lokalen Berlins gesehen worden. Die Polizei hat zahlreiche Personen, auf die die Beschreibungen mehr oder weniger zu passen schienen, aufgegriffen. Ein Theil ist wieder entlassen worden; ein anderer befindet sich noch im Polizeigebäude und wird dort auf Blutspuren und Verletzungen untersucht, sowie verhöört. Auch die Personen, die am Sonntag die Mordgesellen gesehen haben, sind noch einmal eingehend vernommen worden.“ Der Berliner Anwaltsverein, dessen Vorsitzender der ermordete Justizrath Leby war, hat auf die Ergreifung der Mörder eine Belohnung von 500 Mark ausgesetzt.

—* Flensburg, 17. Okt. Vor dem Seeamt kamen heute 4 Anfälle zur Verhandlung, die sich alle 4 im Kaiser-Wilhelm-Canal zugetragen haben. Den Verhandlungen wohnte als Zuhörer Contreadmiral z. D. Fischerborn, Kommissar des Kaiser-Wilhelm-Canals bei. Als Sachverständiger ist u. a. geladen Capitän z. S. z. D. Geery in Brunsbittel.

—* B o g h u m, 17. Okt. Das Schwurgericht verurtheilte den Maurer Schotta wegen Grobthat und Verübung des Verhörens Pflasterland auf der Hüllerhaide bei Necklingshausen zum Tode.

Telegraphische Depeschen des Wilhelmsh. Tagebl.

Kiel, 20. Okt. Prinz und Prinzessin Heinrich überfiedelten heute von Himmelsmark hierher.

H. B. Wiesbaden, 19. Oktober. Heute Mittag 12³⁰ Uhr lief auf dem Taunus-Bahnhof der kaiserliche Sonderzug aus Darmstadt ein. Der Kaiser in der Uniform seines russischen Kosaken-Regiments hatte sich mit großem Gefolge zum Empfang eingefunden. Der Zar und der Kaiser küßten sich wiederholt aufs herzlichste. Eine besonders herzliche Begrüßung fand auch zwischen dem Zaren und dem Großherzog und dem Großfürsten Sergius statt. Als bald erfolgte der Aufbruch zum Schlosse. Der Zar und der Kaiser nahmen im vierwägenigen Wagen Platz. Militär bildete Spalier. Das zahlreiche Publikum begrüßte die hohen Herrschaften mit begeisterten Hochrufen.

H. B. Wiesbaden, 20. Okt. Der Kaiser gab dem Intendanten Kammerherrn von Hofen wiederholt seiner Befriedigung Ausdruck über die gelungenen Ausführung der Musik-Dramas „Jolanthe“. Dem Oberbürgermeister sprach er wiederholt seine wärmste Anerkennung für die großartige Dekoration aus.

Verlosungen.

Berlin, 19. Okt. Bei der heute fortgesetzten Ziehung der 4. Klasse 195. Königlich Preussischer Klassenlotterie fielen: In der Vormittagsziehung: 1 Gewinn à 100 000 M. auf Nr. 522 0. 4 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 149461 170343 1749 4 1987 9. 39 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 1620 12979 13379 16852 18296 19179 21279 33219 42487 43348 47281 48624 63424 65117 67301 68788 71322 74701 78256 78719 79441 92134 96853 102481 131934 133587 148527 149625 153895 157741 167756 168318 169362 173143 17504 180791 187087 210633 215979. In der Nachmittagsziehung: 1 Gewinn à 30000 M. auf Nr. 27037. 1 Gewinn à 15000 M. auf Nr. 178599. 3 Gewinne à 5000 M. auf Nr. 10466 109117 148988. 38 Gewinne à 3000 M. auf Nr. 3924 4259 23629 25576 54748 57448 59443 66794 70678 74803 75437 78025 84959 92677 101032 120574 122147 124956 125523 126805 130510 130752 134473 136085 137880 138766 150853 163683 169935 185607 188142 188854 190256 194272 200515 201071 205444 216635.

Wilhelmshaven, 20. Okt. Kursbericht der Oldenburgischen Spar- und Leihbank, Filiale Wilhelmshaven.

4 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,50	104,05
3 1/2 pCt. Deutsche Reichsanleihe	103,—	103,55
3 pCt. do.	97,30	97,85
4 pCt. Preussische Confol.	103,80	104,05
3 1/2 pCt. do.	103,70	103,95
3 pCt. do.	98,20	98,75
3 1/2 pCt. Oldenb. Confol.	101,75	102,75
3 pCt. do.	97,—	98,—
4 pCt. Oldenb. Kommunal-Anleihen	101,50	—
4 pCt. do.	101,75	—
3 1/2 pCt. do.	100,50	101,50
3 1/2 pCt. Oldenb. Bodencredit-Pfandbriefe (Kündbar seitens des Inhabers)	101,75	102,75
3 pCt. Bremer Staatsanleihe von 96	—	—
3 pCt. Oldenburgische Prämienanleihe	129,50	130,30
3 1/2 pCt. Hamburger Staatsrente	105,45	106,—
3 1/2 pCt. Pfandbriefe der Westf. Hypoth.-Bank im B. 1900.	99,45	99,75
4 pCt. Pfandbr. d. Preuss. Bodencredit-Atten-Bank vor 1905 nicht auslösbar	104,45	105,—
do.	100,70	101,—
3 1/2 pCt. Beschl. auf Amsterdam kurz für Gulb. 100 in M.	167,90	168,70
Beschl. auf London kurz für 1 M. in M.	20,31	20,41
Beschl. auf Newyork kurz für 1 Doll. in M.	4,17	4,22

Discount der Deutschen Reichsbank 5 pCt. Wechselkurs unterer Bank 5/16.

Meteorologische Beobachtungen des Kaiserlichen Observatoriums Wilhelmshaven.

Datum.	Zeit.	Lufttemperatur		Wasser-temperatur	Wind-richtung	Wind-stärke	Wolkenbildung	Niederschlagshöhe
		Lufttemp.	Lufttemp.					
Okt. 19.	2,30 h Mrg.	7,6	8,0	6,0	SW	2	10	cu
Okt. 19.	8,30 h Abd.	7,5	6,8	6,0	SW	3	10	ni
Okt. 20.	8,30 h Mrg.	7,2	6,5	6,0	SW	10	ci-str.	cu

Bekanntmachung.

Zum Kreise Weener ist während der Zeit vom 7. bis zum 12. d. M. unter 12 verschiedenen Viehbeständen, namentlich in Heinitzpolde und Diele, die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1896.

Der Hülsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor Dr. jur. Frhr. v. Eldinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

In der Gemeinde Holtland, Kreis Leer, ist die Maul- und Klauenseuche ausgebrochen. Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1896.

Der Hülsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor Dr. jur. Frhr. v. Eldinghausen-Wolff.

Bekanntmachung.

Die Maul- und Klauenseuche ist ausgebrochen:

- a. im Kreise Leer unter den Viehbeständen der Landgebrücker Wulf, Klock, Ratenkamp und des Viehhändlers Joh. Oltmanns in Leer;
- b. im Kreise Aurich in den Gemeinden Sandhorst, Theene, Bagband, Fehnhusen und Shloweschn. Wilhelmshaven, den 17. Okt. 1896.

Der Hülsbeamte des Landraths des Kreises Wittmund.

Regierungs-Assessor Dr. jur. Frhr. v. Eldinghausen-Wolff.

Zwangsverkäufe.

Am Mittwoch, den 21. Okt. d. J., sollen öffentlich gegen Baarzahlung verkauft werden:

Nachm. 3 Uhr beim „Dauter Schlüffe“ zu Baut:

- 1 Breckwagen;
- Nachm. 3 Uhr bei Gerwich's Wirthshaus zu Baut:
- 1 Sopha, 4 Sophasche, 1 Ausziehbett, 3 Nippische, 1 Blumenstisch, 1 Bettstelle, 1 Küchenschrank, 2 Kommoden, 1 Nähmaschine, 2 Spiegel, 1 Teppich, 8 Rohrstühle, mehr. Bilder, Gardinen, Portieren, Tisch- und Kommoden-Decken, Topfblumen, sowie 1 Quantum Cigarren, Cigaretten und Tabak.

Körper.

Gerichtsvollzieher in Jever.

Auktion.

Im Auftrage werde ich am

Wittwoch, den 21. d. M., Nachm. 2 1/2 Uhr anfangend,

im Auktionslokale, Neuestraße 2, hier selbst:

- 2 zweithürige Kleiderschränke, 1 Schlafsofa, 2 Kommoden, 2 Vertikow, 1 Waschtisch, 1 Blumen-Stage, 1 Altkorb, 1 Gefchrank, 1 Küchenschrank, versch. Stühle, mehrere Klücherrahmen, Küchensorten, Tabak, Cigaretten und Kurzwaaren, sowie 2 Mille Cigarren.

Öffentlich meistbietend gegen sofortige Baarzahlung verkaufen, wozu Kaufliebhaber hiermit eingeladen werden. Wilhelmshaven, den 19. Okt. 1896.

Rudolf Laube,

Auktionator.

Herr H. Folkerts hier beauftragte mich, das ihm gehörende, an der Neustorstraße Nr. 2 und 3, in der Mitte hiesiger Stadt belegene, von Geschäftsreisenden, Stadt- und Landpublikum sehr frequentirte

Hotel „Zum Prinzen von Preussen“

verbunden mit Restaurant,

morin seit langen Jahren Wirthschaft mit dem besten Erfolge betrieben worden, zum Antritt auf den 1. Mai 1897 unter den bei mir aufstehenden Bedingungen, welche letztere gegen portofreie Einzahlung von 1 M. auch schriftlich bezogen werden können, unter der Hand zu verkaufen evtl. zu vermieten, und wollen Reflectirende mit mir unterhandeln. Emden, Oktober 1896.

Peter de Jonge.

Gutes Logis für 1 solid. jg. Mann. Grenzstraße 9, u. r.

Zu vermieten
eine Wohnung.
C. Silberberg, Bismarckstr. 37.

Zu vermieten
eine 4räum. Part.-Wohnung nebst allem Zubehör zum 1. Dezbr.
C. C. Werner, Banterstr. 2.

Zu vermieten
4räum. Wohnung nebst Wasserl. u. Zubehör z. 1. Nov. od. später an stille Miether zum Preise von 360 Mark.
Warritz, Peterstr. 1, 1 Tr.

Zu vermieten
eine Oberwohnung a. r. Bewohner.
Fr. Reuten, Neuende.

Zu vermieten
eine 5räumige Etage Banterstr. 10, sowie zwei gut möbl. Zimmer Banterstraße 9. Näheres Banterstraße 9.

Logis
für einen jungen Mann.
Dorfstr. 64, 1 Tr.

Zu vermieten
eine 4räumige Partier-Wohnung mit Zubehör und Wasserleitung zum 1. November oder später.
W. Weiste, Bismarckstr. 36b.

Zu vermieten
möbl. Zimmer nebst Kammer.
Kronprinzenstraße 11.

Ein fein möbliertes Zimmer
zu vermieten.
Bahnhofstr. 8, 1. Et. I.

Möbl. Zimmer
zu vermieten.
Ulmenstraße 14, 1 Tr.

Gutes Logis
für zwei junge Leute.
Augustenstraße 4.

Zu vermieten
ein freundlich möbl. Zimmer auf sofort oder zum 1. November.
Dorfstr. 31, 1. Et.

Zwei fein möblierte
Part.-Wohnungen
mit Burschengelaß zum 1. November zu vermieten.
Wilhelmstraße 9, p. I.

Ein durchaus frommes
Pferd (Litthauer),
9 Jahre alt, wünsche ich baldmöglichst zu verkaufen.
F. W. Müller, Forumerstel.

Zwei große
Hängelampen
mit Flaschenzugvorrichtungen und ein **Tachograph** billig zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Zu verkaufen
wegen Aufgabe des Geschäfts 5 große Spiegel, sehr gut erhalten, ein **Glaschrank**, 2thürig und 2 **Oelbildsäulen**, passend für eine Restauration.
S. Zerfuß, Rooststr. 99.

Empfehle zum Winterbedarf
la. Magnum bonum
und blaßrothe Dabersche

Speisekartoffeln.
Chr. Horn, Neubremen.

Zu vermieten
zum 1. November umständehalber eine schöne Oberwohnung.
Friedr. Jansen, Kopperthörn.

Zu mieten gesucht
eine Wohnung mit geräumiger Werkstatt im Stadttheile Wilhelms- haben oder Heppens. Offerten unter „Werkstatt“ an die Exp. d. Bl.

Tüchtige Schlosser
gesucht gegen hohen Lohn.
S. Döpte, Norden.

Gesucht
ein tüchtiger **Klempnergehilfe**, sowie ein **Sohn** rechtlicher Eltern, der Lust hat, die Klempnerei zu erlernen.
H. Strud, Klempnerstr.

Ein solider junger
Kellner
sucht sofort Stellung. Näheres Heppenser Batterie 8.

Suche
ein **Stundenmädchen**.
Frau Hahnke, Kaiserstr. 73.

Gesucht
an der Rooststraße ein kleiner **Laden** oder **Zimmer** für Dezember. Off. unter E. H. 1870 Exped. d. Blattes.

Cognac.
Für ein erstes franz. Cognac-Haus in Depôt in Hamburg w. an all. Plätzen tücht. eingef. Vertr. gef. Hohe Provision. Gesl. Off. sub H. M. 5120 befördert **Rudolf Wuffe**, Hamburg.

Suche
auf sofort einen ordentl. **Klempnergehilfen**, welcher ev. auch Winterarbeit bei mir erhalten kann.
S. Otto, Klempnermeister, Carolinenst.

Gesucht
zum 1. Novbr. ein tüchtiges älteres **Dienstmädchen** gegen guten Lohn.
Königsstraße 2.

Gesucht
auf sogleich ein **Mädchen** für den Vormittag.
Rooststraße 4, 1 Tr.

Gesucht
auf sofort eine **Pflegefrau**.
Ulmenstraße 28, 1 Tr. I.

Gesucht
zum 1. Nov. ein ordentl. **Mädchen** für die Vormittagsstunden.
Margarethenstraße 3, II.

Gesucht
ein junges **Mädchen** von 14 bis 16 Jahren auf gleich.
Sudenberg, n. Wilh. Str. 66

Gesucht
eine **Haushalterin** per sofort, mehrere tüchtige **Mädchen** zum 1. November für gute Stellen.
J. Hülsebus, n. Wilh. Str. 14.

Gesucht
ein **Laufbursche** sowie ein **Stundenmädchen** zum 1. Novbr.
J. Hülsebus, Vermittel.-Bureau, neue Wilhelmsb. Str. 14.

Stellung gesucht.
Ein junges **Mädchen** mit guten Kenntnissen, Alter 17 Jahre, sucht zum 1. Nov. gute Herrschaft.
J. Hülsebus, Verm.-Bureau.

Zur Anzeige
für **Unterleibsbruch- und Vorfal-Leidende**
diene, daß ich wieder mit **Bruchband** ohne Feder für leichtere Brüche, welches bequem zu tragen auch Nachts, wodurch ein immerwährender Schluß der Bruchöffnung herbeigeführt wird und starker verhilft;
Regulirband, welches durch verstellbare Pelotte untergreift und starken Leuten zu empfehlen, Bruchöffnung schließt und ohne Tragen eines Schenkelriemens den Bruch zurückhält und andere mehr;
Frauen, welche an Vorfal leiden, kann ich versichern, daß beim Tragen meines Muttergürtels die Schmerzen sich lindern und jede Arbeit verrichtet werden kann. Dieser Gürtel ist von jeder Dame selbst anzulegen und belästigt nicht;
Leibbinden für Fettleibige, an Nabelbruch Leidende usw.;
Suspensorien für Krampfadern, Wasserbr., und stärk. von Feder für feststeh. Brüche. **Maßdarmgürtel** bewirkt Zurückhaltung des Mastdarmvorfalls;
anwesend sein werde und Bestellungen entgegennehme in **Fever: Donnerstags, den 22. Oktober**, Morgens von 8 bis Nachmittags 3 Uhr im Bahnhof-Hotel (Harms). **Frelag: Freitag, den 23. Oktober**, im Hotel Viktoria 1 Tr., Zimmer Nr. 3, Morgens von 8 bis Nachmittags 4 Uhr. **Wilhelmshaven: Sonnabend, den 24. Oktober**, in Hempel's Hotel, 1 Tr., Zimmer Nr. 12, Morgens von 8 bis Nachmittags 4 Uhr.
Hochachtungsvoll **H. Rohdis**, pratt. Bandagist, aus **Hamburg**, Altonaerstraße Nr. 68, St. Pauli.

Der Gebrauch von

FAY'S ächten Sodener Mineral-Pastillen
gewonnen aus den natürlichen Salzen der heilkräftigen Quellen Nr. 3 u. 18 des Bades Soden am Taunus eignet sich ganz vorzüglich für das ganze Gebiet chronisch entzündlicher Krankheiten der

Respirations-Organen
besonders der
Rachen- u. Kehlkopf-Schleimhaut.

Deshalb sind
Fay's ächte Sodener Mineral-Pastillen
ein vortreffliches Mittel für reizbare und zu Bronchial-Katarrhen neigende Kinder. Desgleichen empfehlen sich

FAY'S ächte Sodener Mineral-Pastillen
ausserordentlich beim Hustenreiz der Brustleidenden.

Ebenso wie die berühmten Sodener Quellen, so bewähren sich auch die aus ihnen durch Abdampfung unter ärztlicher Kontrolle gewonnenen
Fay's ächten Sodener Mineral-Pastillen
bei allen Magen- u. Darm-Katarrhen, sowie bei habitueller Stuhlverstopfung.

Preis 85 Pfg. per Schachtel.
In allen Apotheken, Drogen- und Mineralwasserhandlungen erhältl.

Gesucht
ein einfaches, ruhiges **Logis**.
Offerten unter F. an die Exped. dieses Blattes.

Gesucht
zum 15. November ein **Mädchen** für Laden und Hausarbeit.
Ziebell, Marktstr. 28.

Gesucht
auf sofort oder 1. November ein ordentliches **Mädchen**.
Sekretär **Both**, Kaiserstr. 55, 1 Tr.
Für einen kl. Haushalt wird ein

Mädchen
von 14-16 Jahren gesucht. Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Junge Mädchen,
welche das Modellzeichnen u. Schneidern gründlich erlernen wollen, monatlich 3 Mk., können sich melden bei
W. Sendowsky, Bahnhofstr. 8.

Als Plätterin
empfiehlt sich in und außer dem Hause
W. Eilers, Ulmstr. 24.

Ein tüchtiger
Schlosser
findet dauernde und lohnende Beschäftigung im
Theater Worieng, Börsenstr.

Ich suche
1 bis 2 **Mädchen**, die das Schneidern lernen wollen, sofort oder zum 1. Nov.
Lönndelstr. 9, 1 Tr.

Gesucht
ein **Mädchen** auf gleich od. 1. Nov.
Wilhelmstr. 9, 1. Et. I.

Gesucht
auf sofort ein einf. möbl. Zimmer, mögl. Nähe der Kronprinzenstr. Off. u. M. N. an die Exp. d. Bl.

Atens (Nordenham). Wegen anderweitiger Unternehmung beabsichtige ich meine hier seit 20 Jahren im flotten Betriebe befindliche
Bau- und Maschinen-Schlosserei
unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Dieselbe bietet einem tüchtigen Schlosser, welcher auch im Maschinensach bewandert ist, sein gutes Auskommen. Das Geschäft kann sofort mit voller Arbeit übernommen werden.
W. Geitmann,
Schlossermeister.

Ein flottes
Putzgeschäft
im Darlingerland, 8 Jahre bestehend, ist wegen Verheirathung der Besitzerin auf sofort oder später sehr billig zu verkaufen. Gest. Off. unter K. U. befördert die Exped. d. Bl.
Wohne jetzt
neue Wilhelmshav. Str. 52,
neben dem Rathhause.
Frau Wänsch, Hebamme.

Feine Wäsche
wird sauber geplättet.
Dorfstr. Nr. 17, u. links.
Empfehle mich in und außer dem Hause.
Hoggenbudt, Schneider,
Bant, Kirchstr. 5.

Plissé
in allen Breiten wird gebrannt.
Rooststraße 98, I.

Heirath!
Eine Dame von Auswärts, aus angehener Familie, mit Vermögen, sucht zwecks späterer Heirath Herrenbekanntschaft. Militärs resp. Beamte werden bevorzugt.
Offerten erbeten unter **M. W.** postlagernd hier selbst.

Malzbier
aus der Brauerei von
Oskar Vorkemann, Hannover,
empfiehlt
G. A. Pilling,
Kaiserstraße 69.

Reinwollene, echt indigoblau
Flanellhemden,
beste Qualität, das Stück 4,20.
S. Schimilowitz,
Neuestraße 8.

Radikal

vertilgt Ratten und Mäuse
Egerländer Pasta.
(Hausthieren unschädlich).
Dosen à 25 und 50 Pfg. bei
H. Schmann, Bismarckstr. 15.
Man verlange ausdrücklich
Egerländer Pasta.

Geschäfts-Eröffnung.

Neben meinem Colonialwaaren-Geschäfte Peterstraße 85 (im Dräger'schen Industriegebäude) eröffne ich ein

Emaill- und Eisen-Kurzwaaren-Geschäft.

Übernahme kompletter Küchen-Einrichtungen.
Streng reelle Bedienung bei äußerster Preisstellung zusichernd, bitte ich ein geehrtes Publikum um geneigten Zuspruch.
Hochachtungsvoll **Ernst Lammers.**

Umzugshalber Ausverkauf in Uhren, Gold- und Silberwaaren bis Ende dieses Monats.
A. Kuhlmann, Bismarckstraße 19a.

Parkhaus.



Parkhaus.

Mittwoch, den 21. Oktober:

2. Familien-Abonnementskonzert

ausgeführt vom Musikcorps der Kaiserlichen II. Matrosen-Division unter persönlicher Leitung des Kaiserlichen Musikdirigenten Herrn **F. Wöhlbier**.

PROGRAMM:

- I. Theil:
- Einzug der Gäste auf der Wartburg** aus der Op. „Tannhäuser“ von Richard Wagner.
 - Ouverture** z. „Egmont“ von Beethoven.
 - Zwei Violin-Solis:
 - Cavatine** von Raff.
 - Fileuse** (Die Spinnerin) von Lotto. Solist: Herr Concertmeister Güther.
 - Nachruf an C. M. von Weber**, Grosse Fantasie von Bach.
 - Concert mit Variationen**, Solo für Flöte von Fürstenau. Solist: Herr Schultz.
- II. Theil:
- Ouverture** z. „Meeresstille und glückliche Fahrt“ von Mendelssohn.
 - Zwei Streichquartette:
 - Unterm Balkon** von Wuerst.
 - Schlummerlied** (pizzicato) von Brenner, ausgeführt von 30 Streichinstrumenten.
 - Grosse Fantasie** a. d. Op. „Cavalleria rusticana“ von Mascagni.
 - Die Liebe zum Volke**, Divertissement, Solo für Trompete von Suppé. Solist: Herr Heier.
 - In den Sternen steht's geschrieben**, Walzer von Petras.

Es wird gebeten, im I. Theile nicht zu rauchen.

Anfang 8 Uhr. Entree 40 Pf.
NB. Abonnementskarten sind an der Kasse zu haben.
Hochachtungsvoll

F. Wöhlbier. C. Stöltje.

Restaurant „Zum Barbarossa“.

Mittwoch, den 21. Oktober:

Großes Familien-Konzert (Walzerabend à la Strauss),

ausgeführt von der Kapelle des Kaiserl. II. See-Bataillons unter persönlicher Leitung ihres Dirigenten Herrn Kapellmeister **R. Rothe**.

Programm:

- Hohenzollern-Ruhm, Marsch von Unrath.
- Ouverture z. Op. „Die schöne Galathe“ von Suppé.
- Traumbilder, Fantasie von Lumbye mit Zither-Solo.
- a. Festtanz u. Stundenwalzer a. d. Ballet „Coppelia“ von Delibes. b. Czardas a. d. Ballet „Coppelia“ von Delibes.
- Chor und Walzer a. d. Op. „Faust“ von Gounod.
- Geschichten aus dem Wiener Wald, Walzer von Strauss mit Zither-Solo.
- Loin du Bal, für Streichinstrumente, von Gillet.
- Leuchtkugeln, Walzer von Freyd.
- Komisch heiter und so weiter, Walzer-Potpourri von Schreiner.
- La Serenade, spanischer Walzer von Metra.
- Morgenblätter, Walzer von Strauss.
- Ganz allerliebst, Polka für Xylophon-Solo von Strauss.

Familien haben an der Kasse Preisermässigung.
Anfang 8 Uhr. Entree 30 Pf.
Hochachtungsvoll

R. Rothe. J. Weigelt.

Jede sparsame Hausfrau gewinnt schon nach einmaligem Versuche die Ueberzeugung, daß sie Vortheil hat, wenn sie ihren Kaffeebedarf nur mit **Inhoffen's gebranntem Kaffee mit dem Bären** deckt. Käuflich zu 80, 85, 90, 95 und 100 Pfg. per 1/2 Pfd.-Pack in fast allen besseren Colonialwaarengeschäften. Man achte auf die Marke „Bär“.

Waarenhaus

B. H. Bührmann.

Special-Abtheilung für Damenkonfektion:

Große Sendungen neuester Modelle gehen täglich ein.

Jackets	von Mk. 3,50 bis 45,00.
Regenmäntel	von Mk. 4,00 bis 35,00.
Kragen und Kapes	von Mk. 8,50 bis 65,00.
Nadmäntel	von Mk. 10,00 bis 38,00.
Watt. Abendmäntel	von Mk. 6,00 bis 50,00.
Kindermäntel	von Mk. 1,00 bis 25,00.

In eleganter, sowie billiger Confection biete ich eine enorme Auswahl. Ebenso sind die Preise infolge meines großen Umsatzes unerreicht niedrig.

Zafeläpfel

Habe noch ein großes Quantum zum Winterbedarf in verschiedenen Sorten abzugeben, und empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen.

B. Flessner,
Marktstraße 40.

Lüchlergearbeitete Holz-Bettstellen

(keine Fabrikwaare).
Modell A einschläflich mit hohem Kopftheil, nußbaumlackirt, Stk. 14,00.
Modell B einschläflich, mit gleich hohem Kopf- und Fußtheil, fein nußbaum lackirt, Stk. 16,00, zweischläflich 18,00 Mk.
Modell C, einschläflich, mit hohem Kopftheil und gebogenem Steg, elegant lackirt, Mk. 18,00, zweischläflich Mk. 20,00.
Modell D, einschläflich, mit hohem Kopftheil und geschweiftem Muschelaufsatz in vielen hübschen Mustern, Mk. 26,00, zweischläflich Mk. 28,00.

Matratzen

sind stets in allen Größen am Lager.
Eigene **Matratzen-Werkstelle** im Hause.

Wulf & Franklen.

Sie husten

nicht mehr bei Gebrauch von Walthers **Fichtennadel-Bonbons**. Erfolg sicher, Geschmack vorzüglich, Wirkung grossartig!
Zu haben à 30 und 50 Pfg. bei **Rich. Lehmann,** Bismarckstr. 15.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Gestricke wollene **Herrenwesten**

in vorzüglichen Qualitäten, Mk. 1,75, 2,50, 3,25 bis 10,50.

Waarenhaus B. H. Bührmann.

Wollene Damen-Kapotten

von 50 Pfg. an.
Enorme Auswahl!

Wieder soeben angekommen ein Waggon beste blaurothe Dabersehe Kartoffeln

desgleichen ein Waggon **Magnum bonum** (gleich Eierkartoffeln), und empfehle dieselben zu billigen Tagespreisen. Bestellungen nehme gerne entgegen.
B. Flessner, Marktstraße 40.

Eiserne Bettstellen

mit Bandeisensboden
Stück 6,00 8,00 10,00 13,50,
mit Doppel-Spiralfeder-Matratze
Stück 8,50 10,50 13,50 15,50 18,00.

Eiserne Kinder-Bettstellen

Größe 60/130, Stk. 9,50 11,50 13,50 15,50 18,00,
Größe 70/150, Stk. 11,50 13,50 15,50 18,00 22,00.

Wulf & Franklen.

Verein Humor. Am Mittwoch, den 21. d. M., Abends 8 Uhr:

Tanzübungsstunde

im Kaiserjaal.
Donnerstag, den 22. Okt., 8 Uhr p. m.:
Tanzübungsstunde im Vereinslokal.

Stadttheater Wilhelmshaven (Kaiserjaal).

Direktion: Herr. Scharbarth.
Donnerstag, den 22. Oktober:
Auf allgemeinem Wunsch zum zweiten Male:

Zwei glückliche Tage.

Schwank in 4 Akten von Franz v. Schönthan und Gustav Kadelburg.
Anfang 8 Uhr.
Die Direction.

Männer-Turn-Verein „Jahn“ zu Wilhelmshaven.

Freitag, den 23. Oktbr., Abends nach der Turnstunde bei Bülke:
Ausserord. Hauptversammlung.
Tagesordnung:
1. Stiftungsfest.
2. Neuwahl des I. Turnwarts.
Der Turnrath.

Briefmarken-Tauschvereinigung „Frisia“.

Mittwoch, den 21. d. Mts., Abends 8 1/2 Uhr:
Versammlung im Hotel „Prinz Adalbert“. Zahlreiches Erscheinen der Mitglieder ist erwünscht.

Pferde - Versicherung auf Gegenseitigkeit

von Wilhelmshaven und Umgegend.
Versammlung **Mittwoch, den 21. Oktober,** Abends 8 Uhr, im „Kaffhäuser“ (G. Wagner). Wegen wichtigen Angelegenheiten wird um pünktliches und vollständiges Erscheinen gebeten.

Der Vorstand.
□ W. z. s. A.
Mittwoch, 21. Okt., Abs. 8: III. J.

Geburts - Anzeige.

Durch die Geburt eines gesunden Knaben wurden hoch erfreut **Sartorius und Frau.**
Die Beerbigung findet nicht, wie bekannt gegeben, am Mittwoch, sondern Donnerstag, den 22. d. M., Nachmittags 2 1/2 Uhr statt. **F. Ebing** und Frau, nebst Angehörigen.

Pierzu eine Seilage.

Collisionsgefahr und Mittel zur Verminderung derselben.

Mit der raschen Zunahme des Dampferverkehrs hat — auf offener See, wie auf engen Fahrstrahlen und Flüssen — die Gefahr der Collision ganz erheblich zugenommen, die Ausübung und Innehaltung der Regeln und Vorschriften des Seefahrerrechts wird dadurch immer schwieriger und verantwortlicher.

Diese stets zunehmende Schwierigkeit und Verantwortlichkeit hat andererseits zur Folge gehabt, daß zur Verhütung bzw. Verminderung solcher Collisionen Praktiker und Gelehrte ihr Studium und ihre Aufmerksamkeit auf Vorgänge und Umstände ausdehnten und lenkten, die vordem unbeachtet und unerkannt geblieben waren.

Es ist dies die Beobachtung und Feststellung der Wirkungsweise der Schraube auf die Steuerung und Lenkbarkeit des Dampfers.

In England sind zuerst in dieser Beziehung Versuche gemacht und die von Professor Reynolds mit D. „Melrose“ 1875—77 angestellten Versuche veröffentlicht. In Deutschland fand 1 Jahr später eine Nachprüfung statt, die jene Erhebungen bestätigte. Das Kaiserliche Reichsmarineministerium ließ alsdann jene Versuche 1879—82 durchprobieren, und die durch jene Beobachtungen völlig bestätigten Feststellungen veröffentlichten. (Marineverordnungsblatt 1881/82.)

Dem Praktiker sind die Feststellungen, vielleicht auch die diesbezüglichen Ausführungen in „Busley“: „Die Schiffsmaschine, ihre Construction, Wirkungsweise und Bedienung“, II. Aufl. Kiel, Vipsius u. Tischer 1886, Bd. II, S. 120, Seite 864 ff. Bd. III, Tafel 170 — Figur 1—8, sowie Hahn und Wegener: „Die Schiffsmaschine und das Manövrieren mit Dampfschiffen“ bekannt, immerhin ist es von Interesse sein, an Hand der Rechtsprediction des Hanseatischen Oberlandesgerichts festzustellen, wie dieses in Sachen des Seerechts maßgebende Gericht sich ganz auf den Boden dieser im Verlaufe von nunmehr reichlich 20 Jahren erprobten Beobachtungen stellt, und eine Unkenntnis, eine nicht ausreichende Kenntnis, oder Nichtberücksichtigung der Wirkung der Schraube im Allgemeinen, wie der besonderen Wirkungsweise der Schraube des von ihm geführten Schiffes, dem Schiffsführer ohne Weiteres zum verantwortlichen Verschulden anrechnet.

Demnach haben die Schiffsführer über die Wirkungen der Schraube — dieselbe arbeite nun rechtsgängig oder nicht, vorwärts, rückwärts schlagend oder reverbierend — auf die Steuerung ihrer Dampfer, bei verschiedener Ruderlage, und unter Berücksichtigung etwaiger Hemmungen und Modificationen, bedingt durch besondere Bauart des Schiffes, Tiefgang, Wassertiefe, Strömung, Windrichtung zc. zc., aufs genaueste sich Kenntnis zu verschaffen, und auf Grund dieser erprobten Kenntnisse vorkommenden Falls zu manövrieren.

In meinem Urtheil des genannten Gerichts Ora c. Commodore, vom Jahre 1895, in dem es sich um die Wirkung der rückwärts schlagenden Schraube eines in Fahrt voraus befindlichen Dampfers handelt, heißt es in den Gründen:

„Kein Segelkapitän würde glauben, sich bei einem unrichtig commandirten Manöver etwa darauf berufen zu können, daß er die Wirkung des Windes auf eine bestimmte Segelstellung und deren Einfluß auf die Bewegung und Lenkbarkeit seines Schiffes nicht gekannt habe.“

Mit der Entschuldigung, daß ihm die Wirkung der reverbierenden Schraube nicht bekannt gewesen sei, kann nunmehr heutzutage aber auch kein Dampfschiffsführer mehr geführt werden.

Wenn natürlich nicht zu verlangen ist, daß jeder Capitän die einschlägige Litteratur studirt haben müsse, so ist doch unter allen Umständen zu verlangen, daß ihm die darin niedergelegten praktischen Resultate zwanzigjähriger Erfahrung mit der Steuerung von Schraubendampfern nicht überhaupt fremd geblieben sein dürfen, und daß er von der Nothwendigkeit überzeugt und durchdrungen sei, diese Fragen nicht bloß theoretisch, sondern praktisch prüfen und ausprobieren zu müssen.

Es gehört zu den Pflichten eines gewissenhaften Capitäns, (vergl. die von Hahn und Wegener [2. Aufl. Bremen bei Hamb. 1891] IX. Theil Seite 96 ff. empfohlenen Manövertabellen, die zur Instruktion neu an Bord kommender Officiere auf jedem Dampfer aushängen sollten) sich rechtzeitig sorgfältig zu unterrichten, wie sein Schiff auf Ruder und Maschine reagirt. Denn von der Kenntnis und richtigen Beherrschung dieser Bewegungen hängt bei Collisionen im entscheidenden Momente nur allzu oft die Sicherheit seines und anderer Schiffe und der an Bord befindlichen Menschenleben ab.

Jeder Kapitän kann — durch rechtzeitig unternommene praktische Versuche — und muß deshalb wissen, wie die plötzlich in Vorausfahrt rückwärts schlagende (reverbierende) Schraube auf sein Schiff wirkt, wenn das Ruder backbord und wenn es steuerbord liegt, wenn das Schiff in Ballast gehe und wenn es tüch beladen ist. Dazu bedarf es keines Studiums von Lehrbüchern und wissenschaftlichen Abhandlungen, sondern eben nur gewissenhafter Erprobung der Manövrierfähigkeit des seiner Führung anvertrauten Schiffes, die nicht erprobt zu haben und zu kennen, ihm ohne Weiteres zum Vorwurf gereicht.

Diese Gründe sind vom Oberlandesgericht — anscheinend wörtlich — entnommen einer von demselben citirten Abhandlung von Rapt. G. Meyer-Hamburg, erschienen in der Zeitschrift „Hansa“, Jahrgang 1894 Nr. 27—31, auch in Sonderabdruck unter dem Titel: „Zur Navigation auf Binnengewässern. Praktische Winke für Schiffsführer bei der Befahrung enger Fahrstrahlen.“

Wie aus einer anderen Stelle der Gründe „Ora c. Commodore“ zu ersehen, konstatiert der genannte Verfasser als dauerliche Thatsache, „daß die Wichtigkeit und Nothwendigkeit der Kenntnis von der Wirkung der Schraube auf die Steuerung bei vielen Dampfschiffsführern noch immer einer für Collisionenfälle folgenschweren Gleichgültigkeit begegne, einer Gleichgültigkeit, die mit Nachdruck zu bekämpfen vor Allem die Aufgabe der nautischen Untersuchungsbehörden sein dürfte.“

(Nordwestdeutsche Zeitung.)

Deutsches Reich.

Berlin, 20. Okt. Zu lebhaften Debatten dürfte in der bevorstehenden Sitzungsperiode des Reichstags die Forderung einer erhöhten Subvention für die Reichspostdampferlinie nach Ostasien führen. Als zu Anfang dieses Jahres des Projectes der Einführung von 14tägigen Dampferfahrten nach Ostasien an Stelle der jetzigen vierwöchentlichen Erwähnung gethan wurde, da befreundete sich die öffentliche Meinung um so schneller mit ihm, als sich für unsere Handelsbeziehungen zu den Ländern des fernen Ostens eine vielversprechende Conjunction zu eröffnen

schien. Es stellte sich aber heraus, daß die Hoffnungen, welche die deutsche Industrie an den Handelsvertrag mit Japan knüpfte, sich nicht in dem erwarteten Maße erfüllten. Zwar wäre es überflüssig, schon jetzt in dieser Frage ein abschließendes Urtheil zu fällen, aber es läßt sich nicht leugnen, daß die Japaner vielfach den Engländern Aufträge zuwenden, auf deren Ertheilung — nach Maßgabe der bisherigen Beziehungen zu Japan — Deutschland unbedingt berechtigteren Anspruch hat. Nicht minder fordert zur kritischen Beurtheilung der materiellen Opfer, die neuerdings für die Hebung des deutschen Handels und Verkehrs nach Ostasien von der Reichsregierung verlangt werden, die europäische Rundreise des schlaun Vi-Hung-Tschang auf. Darüber kann allerdings auch heute kein Zweifel sein, daß das riesige China mit höherem Maße als das kleine Japan darauf angewiesen ist, mit den Völkern des Westens in Verbindung zu treten, um deren wirtschaftlichen Erzeugnissen Eingang zu verschaffen. Ebenso zweifellos war es die Mission Vi-Hung-Tschangs, sich über die Erzeugnisse in Europa selbst zu orientieren. Es stellt sich nun heraus, daß auch die ausgesuchten Erzeugnisse der deutschen Industrie, wie sie der „gelbe Mann“ zu sehen Gelegenheit hatte, ihn von der Leistungsfähigkeit Deutschlands nicht so zu überzeugen vermochten, wie es — vernünftlich — die erfüllten Treue des Pariser „Credit Lyonnais“ von denjenigen Frankreichs gethan. Den ruffischen Ingenieuren und Industriellen ist soeben von der chinesischen Regierung der Neubau des Arsenal in Futschau übertragen worden und gleichzeitig wurde ein französischer Ingenieur zum Adjuncten der ruffisch-chinesischen Bank ernannt. Diesem liegt es ob, die einschlägigen Verhältnisse für die unverzüglich in Angriff zu nehmenden öffentlichen Arbeiten zu studieren. — Die Reichssubvention für die ostasiatische Linie ist durch Gesetz vom 6. April 1885 wie bekannt auf 1,700,000 Mark pro Jahr festgesetzt worden. Die durch die Novelle zum Reichspostdampfergesetz bezweckte Verdoppelung der Fahrten nach Ostasien wird also eine erhebliche weitere Zuzahlung von Seiten des Reiches erfordern. Trotz dem so an sich unsere Chancen nicht die günstigsten scheinen, so darf man doch behaupten, daß sie es werden können, wenn der Dampferverkehr in der geplanten Weise lebhafter gestaltet wird. Die Subvention würde jedenfalls für Deutschland reiche indirekte Zinsen tragen, und wir geben der Hoffnung Ausdruck, daß die Opposition des Reichstags nicht so groß ist, um die Wichtigkeit einer solchen Ausgabe anzuerkennen.

Ausland.

Genf, 17. Okt. Am 26. Oktober beginnt hier der Prozeß wegen gegenwärtiger Lohnboothaltung gegen den socialdemokratischen Abgeordneten Ansele, ferner gegen drei Beamte des „Vorhut“.

Paris, 18. Okt. Der „Petit Caporal“ meldet, daß der Prinz Napoleon in Darmstadt beim Zarenpaar, dem Großherzog von Hessen, dem Großfürsten Sergius eine lange Audienz gehabt habe.

Paris, 18. Okt. In der Rochuskirche wurde gestern ein Mann plötzlich irrsinnig, mißhandelte den Kirchendiener indem er rief: „Es lebe Rußland. Es lebe die Jungfrau von Orleans.“

Vermischtes.

—* Berlin, 17. Okt. Im Festspieltheater fand heute Abend „Annas Traum“, Lustspiel von P. Arronge, eine beifallsfreundige Aufnahme.

—* Ein scherzhaftes Telegramm des Kaisers wird nachträglich von der letzten Anwesenheit des Monarchen auf Jagdschloß Kominthen bekannt. Wie i. Zt. mitgetheilt, war der Kaiser dort vom Jagdglied sehr begünstigt, u. A. erlegte er auch einen Zweizehnwanzig-Ender. Ueber dieses Jagdresultat hoch erfreut, ließ der Kaiser flugs an seinen Ober-Hofjägermeister, den Fürsten von Pleß, die folgende Depesche aufgeben: „Heute einen Zweizehnwanzig-Ender geschossen, dagegen sind Deine Pleßer Hirsche Waisenkneben.“

—* Ueber die Karlsruhe Sibelaffaire wird dem „Schwäb. Merkur“ noch geschrieben: Heute wird gemeldet, daß Premier-Lieutenant von Brülsewig in den Militärarrest verbracht wurde; auch der Begleiter des Thäters, Herr v. Jung-Stilling, soll zu dessen Nachtheil ausgelagt haben. Juristischer Leiter der die Untersuchung führenden Militärkommission ist Divisionsauditeur Justizrath Daehn. Weitere Mitglieder der Kommission sind Hauptmann Braun und Lieutenant v. Adelsheim. Die Untersuchung führt Lieutenant v. Fragdorf. Verwandte des Getödteten sind angeklagt, um die Leiche nach dem Heimathsort Altenberg überführen zu lassen. Die von Oberstabsarzt Dr. Sernet geleitete Section der Leiche soll beweisen haben, daß der surschibar gesicherte Stich von der rechten Seite durch Leber und Nieren und durch die linke Brustwand herausdrang. Wie der demokratische „Landesbote“ hört, soll den Offizieren des Leib-Grenadier-Regiments, hauptsächlich wegen der herrschenden Unzufriedenheit, der Wirthshausbesuch voreerst untersagt worden sein. Allem Anschein nach ist die Belastung des Thäters eine so schwere, daß die vielfach erwartete entlastende Erklärung der Militärbehörde nicht abgegeben werden kann. Die konservative „Landpost“ hatte noch heute zur Verübung der Bevölkerung eine solche Erklärung als unwahrscheinlich bezeichnet. Beigefügt wird auch, daß der kräftige Siebmann dem Offizier wohl gewachsen gewesen wäre, wenn ihm daran gelegen gewesen wäre, jenen thätlich zu beleidigen. — Erwähnend theilt der „Bad. Landesb.“ noch mit, daß Brülsewig, als er merkte, Siebmann wollte sich stillschweigend entfernen, das Gäß durch den Ausgang nach der Karlsruher Straße verließ, um den Siebmann am Kaiserstraßenausgang abzufangen. Auf der Straße traf er zwei Feldwebel, die er aufforderte, sofort mit ihm zu gehen, da er in Gefahr sei. Mit diesen Feldwebeln drang er dann von der Kaiserstraße aus in den Wirthshaushof. Was sich dort abspielte, ist bekannt. In der Wirthshausküche wäre es, nachdem der Vorfall ruckbar geworden, beinahe zu neuen Auftritten gekommen, wenn Brülsewig sich nicht entfernt hätte.

—* Frankfurt a. M., 15. Okt. Die Fahrradfabrik von August Behr, welche etwas länger als ein Jahr besteht, ist in Zahlungsschwierigkeiten gerathen hauptsächlich dadurch, daß die Produktionskosten zu groß waren. Bei einer Production von 1000 Rädern im ersten Jahre sind 145,000 Mark für Arbeitslöhne ausgegeben worden. Die Unterbilanz beträgt nun ca. 50,000 Mark. An der Fabrik ist der Mitinhaber einer Berliner Bankfirma mit 300,000 Mark betheiligt.

—* Paris, 14. Okt. Auf dem Bergwerke Grande-Combe im Departement Gard platzte vergangener Nacht eine Dynamitbombe an einem Hause, worin sich gestern Abend eine Anzahl Bergleute versammelt hatte, um für heute früh die Wiederaufnahme der Arbeit zu beschließen. Personen sind nicht verletzt

worden und der Sachschaden beschränkt sich auf einige zerbrochene Fenster Scheiben. Der „Liberté“ zufolge dehnt der Ausstand, der vor einigen Tagen auf dem Werke ausgebrochen ist, sich in beunruhigender Weise aus. Es giebt in dem Departement 60 Bergwerksbetriebe, die sich in den Händen einiger bedeutenden Gesellschaften vereinigt finden. Das Departement liefert 1/10 der gesammten Kohlenförderung Frankreichs. Der Ausstand ist wegen einer Lohnfrage ausgebrochen.

—* London, 16. Oktober. Nach einer Meldung aus Plymouth ist das deutsche Schiff „Europa“ Nachts beinahe bis auf den Wasserspiegel verbrannt. Der Schaden beträgt mehrere Tausend Pfund Sterling.

—* Trieste, 17. Okt. Die Nachrichten aus den Ueberseeschwemmungsgebieten lauten etwas günstiger. Der Wasserstand der meisten Flüsse ist zurückgegangen. Das fließende Friaul und die sogenannte Rasse haben furchtbar gelitten; die ganze Trauben-ernte ist vernichtet. Auch in dem italienischen Friaul haben die ausgetretenen Flüsse einen großen Schaden angerichtet. Wie die Direction der Südbahn mittheilt, ist der Verkehr im Friaul wieder aufgenommen worden.

—* Vigo, 16. Okt. Heute fand ein Zusammenstoß zwischen dem Dampfer „Gloria“ und der Bark „Almore“ statt. Die Bark kenterte, fünf Personen sind ertrunken.

—* Gibraltar, 17. Oktober. Der Führer der hier eingetroffenen, nach Oran bestimmten englischen Felcke „Joben“ berichtet, er sei zum Einlaufen in Gibraltar gezwungen, nachdem sein Schiff am 12. d. M. beim Cap Negro von Risspiraten angefallen worden sei, welche die aus altem Metall bestehende Ladung und 1000 Dollars Baargeld raubten. Die Mannschaft sei, da sie keinen Widerstand leistete, nicht mißhandelt worden.

—* Das Salzweber Wochenblatt schreibt: Es hat sich die Thatsache herausgestellt, daß der Präsident Krüger in der Transvaalrepublik aus dem im Kreise Salzweber gelegenen Dorfe Mehrin stammt. Dort hat sich die Erinnerung noch lebendig erhalten, daß seiner Zeit ein Mann, namens Krüger, der weithin Handelsgeschäfte betrieb, nach Holland ausgewandert sei, ohne daß man über seinen weiteren Verbleib je wieder etwas gehört hatte. Durch Missions-Jnspektor Merensky in Berlin ist es für zweifellos erklärt, daß Präsident Krüger der Enkel jenes ausgewanderten Mehriners ist. Daß der Leiter der Transvaalrepublik aus der Altmark stamme, war wohl bekannt; über seinen Stammort aber wußte man bis jetzt nichts, und es fehlte das Bindeglied zwischen ihm und dem ausgewanderten Krüger. Die Familie des jetzigen Schulzen Krüger bewohnt noch heute den Stammhof des afrikanischen Präsidenten.

—* Unschuldig zu lebenslänglichem Zuchthaus verurtheilt wurde vom Schwurgericht zu Palermo am 25. Juli 1883 ein Bauer Georg Canzonerie aus Prizzi bei Palermo. Er war beschuldigt, auf seinen Nachbar Josef Collura geschossen und dabei dessen Frau getödtet zu haben. Jetzt ist endlich die Wahrheit an den Tag gekommen, daß der unglückliche Mann durchaus unschuldig und der wirkliche Mörder der eigene Ehemann der getödteten Frau Collura und der Hauptankläger Canzoneri's ist.

—* Seit der Entdeckung der X-Strahlen ging das Streben der Gelehrten dahin, erstere so zu verbessern, um mit ihrer Hilfe außer dem Knochengerißt auch die edleren Theile im Innern des lebenden Menschen durch Photographie für das Auge sichtbar zu machen. Nunmehr ist auch dieses Problem gelöst, denn es ist der Firma Siemens & Halske endlich gelungen, die von ihr fabricirten Röntgen-(Crookeschen) Röhren so zu verbessern, daß mittels derselben X-Strahlen erzeugt werden, welche bei einer Schlagweite von 15—20 Centimeter gestatten, einen Menschen so zu durchleuchten, daß man das Herz, Zwerchfell und dergleichen auf den gewonnenen Photographen deutlich sieht. Trotz dieser ungeheuren Verbesserung stellen sich die neuen Röntgen-Röhren infolge vereinfachter Fabrication wesentlich billiger als die bisher erzeugten.

Litterarisches.

Die Heere und Flotten der Gegenwart, herausgegeben von Dr. J. v. Flugt-Hartung, Königl. Archivar am Geh. Staatsarchiv, ordentl. Univ.-Professor a. D. I. Band: Deutschland; Inhalt: Das Heer von A. v. Boguslawski, Generalleutnant z. D.; Die Flotte von R. Ushenborn, Kontradmiral z. D. — Das internationale rote Kreuz von B. v. Strang, Major z. D. — Verlag von Schall & Grund, Berlin W., Kurfürstentrasse 128.

Das vorliegende Werk ist groß gedacht und in seinem ersten Bande groß durchgeführt. Es gilt in dem Werke ein Buch über die Heere und Flotten der Gegenwart zu schaffen, zunächst Europas, nicht trocken geschrieben, sondern mit es irgend angängig, interessant erzählt, damit der Civilist es ebenso gut als der militärische Fachmann lesen kann. Solche Werke sind geradezu ein Damm gegen die Socialdemokratie, weil sie zeigen, welche ganz gewaltigen Machtmittel dieser entgegen stehen. Ein einzelner Mann ist natürlich nicht im Stande, den umfangreichen Stoff zu befeuern, er ist deshalb in seine natürlichen Theile zerlegt worden und jeder derselben ist einem bewährten Kenner gegeben. Weil aber gerade das Militärwesen ohne Bilder wie ein Kleid ohne Farbe ist, so wurde der Text durch massenhafte ganz vortreffliche Illustrationen belebt und anschaulich gemacht.

Der bekannte Militärschriftsteller Generalleutnant v. Boguslawski dessen Namen von bestem Klang ist und der als ganz hervorragender Kenner des deutschen Heerwesens gilt, hat hier, wie nicht anders zu erwarten war, auch Hervorragendes geleistet und sich von großer Nüchternheit und bedeutender Arbeitskraft bewährt. Würdig tritt ihm in Admiral Ushenborn ein Mann zur Seite, von dessen Feder uns bisher nichts bekannt ist, der sich hier aber mit einem Schläge als ganz bedeutender Kenner und tüchtiger Darsteller bewährt. Gerade ein so veredelter Stoff, wie die Marine, ist schwer zu behandeln, und hier sind die Schwierigkeiten gleichsam spielend gelöst. Das, was hier Admiral Ushenborn giebt, ist in der Marine-Litteratur bisher in dieser Uebersichtlichkeit und lichten, knappen Darstellung nicht vorhanden. In den folgenden Bänden werden die Admirale Batsch und Paschen, sowie Kapitän Stengel über die Marine von Frankreich, Rußland, England und Italien berichten. Wir können dem Herausgeber, Professor v. Flugt-Hartung, dem bekannten Herausgeber von „Krieg und Sieg 1870/71“, nur Glück wünschen, daß er so treffliche Bearbeiter zu gewinnen und sie zu einer gewissen gleichartigen Darstellung zu veranlassen vermag. Die Ausstattung des Werkes ist glänzend durch Buntdruckbilder, Holzschneitten, Karten zc. Nirgends ist geknauert, das Papier schön, der Einband vornehm. Der Preis ist sehr mäßig.

In dem Augenblicke, da die Geburtsstadt der Brüder Grimm sich anschickt, das diesen gewidmete Denkmahl feierlich zu enthüllen, gewinnt ein Brief Jakob Grimms besonderes Interesse, der sich auf das Geburtshaus der Brüder bezieht, und welchen die „Gartenlaube“ soeben erstmals bekannt giebt.

10 Millionen

Flaschen in den Marken der Gesellschaft bis jetzt verkauft.
Marke Gloria, roth und weiß à 55 Pfg.
Marke Gloria extra, roth à 70 Pfg.
Perla d'Italia, roth und weiß à 85 Pfg.
der Deutsch-Italien. Wein-Imp.-Gesellschaft
sind allgemein anerkannt vorzügliche Tischweine.
Zu beziehen durch:
P. F. A. Schumacher, Dellatessen.

Ausberingung eines Schulnebaues.

Der Bau einer neuen achtklassigen Schule hier selbst soll im Wege der Ausberingung vergeben werden; Bedingungen, Kostenanschlag und Zeichnung liegen vom 20. d. M. ab bei dem Unterzeichneten aus, können auch daselbst gegen Erstattung der Kosten bezogen werden.

Offerten sind bis zum 5. t. Mts. verschlossen beim Unterzeichneten einzureichen.

Heppens, 18. Oktober 1896.
Fr. Untzeit, Jurat.

Verkauf.

Dritter und letzter Termin zur Versteigerung der dem Herrn v. Stranßky zu Kopperhöfen gehörigen, neben der Decker'schen Gastwirtschaft belegenen

Immobilien,

bestehend in den zu 13 Wohnungen eingerichteten beiden Häusern nebst 1650 qm großen Obst- und Gemüsegarten habe ich angesetzt auf

Wittwoch, den 21. d. M., Abends 7 Uhr,

in Rantmann's Gaststube zu Kopperhöfen.

Kaufstübhaber werden mit dem Bemerkten eingeladen, daß in diesem Termine bei irgend annehmbarem Gebote der Zuschlag erteilt wird.

Heppens, den 19. Oktober 1896.
H. P. Harms, Auktionator.

Verkauf

eines Kaufmanns- und Wirthshauses. Nachgebote auf das dem Herrn Proprietär D. E. Gerken gehörige, von Herrn Julius Andreae bewohnte, hier selbst belegene, zur Handlung und Wirthschaft eingerichtete

Haus nebst 3 Ställen werden noch bis zum 30. Oktober d. J. entgegen genommen.

Auktionator H. A. Meyer, Jever.

Im Mittelpunkte der Stadt belegene

Bauplätze

zu verkaufen. Näheres in der Exped. dieses Blattes.

Zu vermieten

umständehalber eine 4r. Kochpart. Wohnung zum 1. Nov. Näh. bei

Sehler, Tonndiech 46.

Zu vermieten

zum 1. November d. J. eine 4räum. Wohnung, Bant, Werststr. 13, im Preise von 240 Mark.

S. S. Meyer.

Zu vermieten

zum 1. November eine Oberwohnung.

Gedr. Gerdes, Grenzstr. 2.

Zu vermieten

ein möbl. Zimmer nebst Schlafkammer an 2 Herren.

Kielerstr. 44, Ecke Börsestr.

Zu vermieten

verzeigungshalber eine 5r. Stagenwohnung per sofort.

Friederikenstr. 6, II., I.

Eine freundliche Ober-Wohnung, Güterstraße 10, Umstände halber zum 1. November noch miethfrei.

Zu vermieten

auf sogleich oder später eine möbl. Wohnung mit Burschengelaß.

Ernst Meyer, Rothes Schloß 85.

2 möblierte Zimmer eventl. mit Küche gesucht. Off. an die Exp. d. Bl. erb. unt. A. X. 100.

Zu vermieten

auf sofort Tonndiech Nr. 9 zwei drei- und vierz. Unterwohnungen mit großen Stallungen und Werkstatte, zwei Oberwohnungen daselbst.

Heppens, 19. Oktober 1896.
H. P. Harms.

Zu vermieten

ein möbliertes Zimmer.

Wüllerstraße 15, 1 Tr. r.

Zu verkaufen

3 schöne Zimmer und 1000 Kopf

Weißbrot.

G. Foh jr., Rüstertel.

Gesucht

ein ordentliches Dienstmädchen zum

1. November.

Kaiserstraße 63, p. r.

Gesucht

auf sofort ein Hausknecht.

S. Jeps, Schaarmühle.

Gesucht

auf sofort ein ordentliches Mädchen.

Frau Schlüter, Roonstr. 93.

Lehrling

Für ein auswärtiges lebhaftes Manufaktur-Geschäft wird zu Ostern n. J. ein

Lehrling gesucht mit guter Schulbildung. Näh. in der Exped. d. Bl.

Gesucht

ein Mädchen für den Vormittag.

Frau Nienstedt, Wallstr. 24b.

Ein junges Mädchen

aus Hannover sucht Stellung als Köchin.

Offerten unter H. an die Exped. dieses Blattes.

Ein junges Mädchen

sucht für Mitte November oder Anfang Dezember eine Stelle als Verkäuferin oder dgl. in einem Galanteriewaaren- oder Handschuh-Geschäft. Off. unter O. A. an die Exped. d. Bl.

Scht Kopenhagener

Priem-Tabak

empfehlen

Büsing & Sabath,

Weinhandlung.

Fertige Bettbezüge

zweischläfrig, extra groß,

per Stück nur 2,80 Mk.,

empfehlen

Janssen & Carls.

Vocht,

gesunder arom. Magenliqueur, überall zu haben.

Runge & Duden, Weinhandlg., Jever.

Fertige Betten 14,50 Mk.

Fertige Betten 20,00 Mk.

Fertige Betten 25,00 Mk.

Fertige Betten 33,00 Mk.

Fertige Betten 40,00 Mk.

Fertige Betten bis über 100,00 Mk.

Liefern wir in Gegenwart der Kundschaft gefüllt mit frischen staubfreien Bettfedern od. Daunen.

Nur gegen baar!

Janssen & Carls.

Billigst.

J. W. Janssen,

„Welthaus“.

Redaktion, Druck und Verlag von L. H. G. H. H., Wilhelmshaven. (Telephon Nr. 16.)



An der Börsestraße Wilhelmshaven, auf dem Rott'schen Circusplatz:
Original-mechanisches Theater MORIEUX.
Eigene elektrische Beleuchtung.
Täglich eine große Vorstellung.

Anfang 8 Uhr Abends.
Entree: Numm. Stuhlpl. 1.20 Mk., 1. Platz 1 Mk., 2. Platz 60 Pfg., Gallerie 30 Pfg. Kinder bis zu 10 Jahren Stuhlpl. 1. und 2. Platz die Hälfte.
Wittwoch Nachmittag 5 Uhr: **Extra-Familien-Vorstellung.**

Gesangverein „Arion“.
Sonnabend, den 24. Oktbr.:
Herbst-Kränzchen
im Parkhaus.
Freunde und Gönner des Vereins sind freundlichst eingeladen.
Der Vorstand.

Variété „Deutsche Flotte“
H. Böncker, Roonstr. 6.

Täglich:
Gr. Spezialitätenvorstellung.
Größer Erfolg! **Tedje Eggers.** Größer Erfolg!

Tret-Nähmaschinen für 40 Mk. Verlangen Sie per Postkarte meine illustr. Preisliste. **Hedr. Müller, Barel i. Oldbg.**

Die beliebteste Zeitung Deutschlands ist die **84 Pf. Berliner Abendpost**

mit illustr. Unterhaltungsblatt „Deutsches Heim“ für November und Dezember **84 Pf.** bei jeder Postanstalt zu bestellen.
Die Reichstags- und Landtagsverhandlungen werden wie immer ausführlich gebracht.
Die Millionäre-Erbischaft. Roman von Ewald August König wird allen neuen Abonnenten kostenfrei nachgeliefert.
Gegen Einsendung der Abonnements-Quittung erfolgt bis zum 1. November die Zusendung per Streifenband schon von jetzt ab.
Berliner Abendpost SW. Kochstraße 23.

Möbel-Ausverkauf.
Wegen Verkauf meiner Geschäftslokalitäten, welche bis zum 1. November geräumt sein müssen, bin ich gezwungen, wegen Mangel an Platz mein großes Lager von **Möbeln, Spiegeln, Polsterwaaren** u. zu jedem annehmbaren Preise auszuverkaufen und giebt für jeden kurze Gelegenheit, sehr günstige Einkäufe zu machen.
Fr. Diez, Roonstr. Nr. 17b.

Der von der **Deutschen Kaffee-Import-Gesellschaft** KÖLN am Rhein hergestellte **Brillant-Kaffee mit der Hand**
ist ein reiner, gebrannter Bohnenkaffee, unerreicht an Kraft und Aroma. Er vereinigt höchsten Wohlgeschmack mit billigstem Preise.
Niederlagen zu 80, 85, 90 und 100 Pf. für 1/2 Pfd.-Packete in Wilhelmshaven in allen massgebenden Detailgeschäften.
Eingetragene Schutzmarke!

Kinderwagen, Reisetörbe, Waschtörbe, Korb-Beuhessel verft. Holzstühle in großen Massen vorrätzig bei **Kl. Telkamp** Bismarckstraße 59.

Bettfedern und **Daunen**
sollten nur von denjenigen Geschäftshäusern bezogen werden, welche dafür Garantie bieten, daß sie nur neue Federn liefern.
Qual. 1 graue Federn 0,40
" 2 graue Federn 0,75
" 3 graue Federn 1,00
" 4 graue Federn 1,25
" 5 graue Halbdaunen 1,40
" 6 silbergr. Kuppfedern 1,75
" 7 halbw. Kuppfedern 2,10
" 8 weiße Kuppfedern 2,75
" 9 silbergr. Halbdaunen 2,80
" 10 weiße Halbdaunen 3,00
" 11 weiße Halbdaunen 3,50
" 12 weiße Daunen 5,00
" 13 we. feinst. Daunen 6,00
Wir liefern nur tadellose neue Bettfedern, für die wir jede Garantie übernehmen.
Janssen & Carls, Bismarckstraße 56.

Teppiche
in nur reellsten Qualitäten, in Tapestry, Velour, Brüssel, Aemster, Tournay und Plüsch, à 3,50, 4, 5, 6, 8, 10—200 Mk.
Holländer Hercules-Haar-Teppiche und Vorlagen. Enorme Auswahl in allen Größen und Qualitäten.
Gebrüder Popken, Güterstraße 15.

Junge Mädchen, welche das **Modellzeichnen und Schneidern** gründlich erlernen wollen, können sich melden bei **W. Grüniger, Damenkleidmacher,** Wallstraße Nr. 12.

R. Pape, Bahntechniker, Bismarckstraße 14. Sprechstunden von 9—1 und von 3—7 Uhr.

Wollen Sie ein gutes **Bett** so wenden Sie sich vertrauensvoll an die Firma **Georg Aden, Bant,** dort werden Sie streng reell und thunlichst billig bedient.

Karotten, ausgefuchte feine Qualität, zu Speisen, sowie ein großes Quantum **Futter-Wurzeln** gebe billigt ab. Preis auf Anfrage. **Wilh. Hinrichs, Gärtner,** Jever.

Habe mich als **praktischer Arzt** in Alt-Heppens niedergelassen und wohne Peterstrasse, im Hause des Herrn Lehners.
Dr. Hentzelt. Sprechstunden: Mrg. v. 8—10 Uhr und Abds. v. 6—8 Uhr.